

Phoker oder Phokäer im Elymergebiet?

Von Friedrich Zucker, Jena.

Thuk.VI 2,3: Ἰλίον δὲ ἀλίσκομένον τῶν Τρώων τινὲς διαφυγόντες Ἀχαιοὺς πλοίοις ἀφικνοῦνται πρὸς τὴν Σικελίαν καὶ ἄμοροι τοῖς Σικανοῖς οἰκῆσαντες ξύμπαντες μὲν Ἔλυμοι ἐκλήθησαν, πόλεις δ' αὐτῶν Ἔρως καὶ Ἔγεστα. προσώκησαν δὲ αὐτοῖς καὶ Φωκῆων τινὲς τῶν ἀπὸ Τροίας τότε χειμῶνι ἐς Λιβύην πρῶτον, ἔπειτα ἐς Σικελίαν ἀπ' αὐτῆς κατενεχθέντες.

In seiner Untersuchung „Die Geschichte der Elymer“, Würzb. Jbb. f. d. Altertumswiss. II (1947), 16ff. setzt U. Kahrstedt mehrmals stillschweigend Phokäer an Stelle der Phoker bei Thukydides (*Φωκῆων* einhellig überliefert), wie auch K. Ziegler, Segesta, RE II A 1057f. 1067, in Nachfolge von E. Pais, Storia di Sicilia I (1894), 124ff. A. Holm, Geschichte Siziliens I (1870), 87 hatte einen Irrtum des Thukydides vermutet, und der Kommentar von Clasen-Steup z. d. St. setzt sich mit ihm u. a. auseinander, die glaubten, daß es sich in Wahrheit um Phokäer handle. Freeman, A history of Sicily I (deutsch von B. Lupus, 1895), 170.503 bleibt bei Thukydides' Angabe.

Es geht hier nur um die Frage, ob der Zweifel an dem überlieferten Namen, der zu einem stillschweigenden Ersetzen durch den allerdings nahezu übereinstimmenden anderen Namen geworden ist, Berechtigung hat, es geht nicht etwa um die Elymerfrage überhaupt. Nur muß auf die von Kahrstedt S. 19, A. 3 nach dem Vorgang von Pace richtig hervorgehobene Unklarheit im ersten Satz der Thukydidesstelle aufmerksam gemacht werden, wo es heißt: ἄμοροι τοῖς Σικανοῖς οἰκῆσαντες — nämlich die nach Zerstörung ihrer Stadt geflüchteten Troer — ξύμπαντες μὲν Ἔλυμοι ἐκλήθησαν.

Verständlich ist gewiß der Zweifel an den Phokern. Sie spielen vor Troia (die Iliasstellen nachher) und in der Geschichte des griechischen Westens eine sehr untergeordnete Rolle¹. Dagegen drängt sich geradezu die Erinnerung an die kühnen Westfahrten der Phokäer auf — Herod. I 163, 1 οἱ δὲ Φωκαῖέες οἴτοι ναυτιλήσει μακροῦσι πρῶτοι Ἑλλήνων ἐχρήσαντο καὶ τὸν τε Ἀδριῆν καὶ τὴν Τυρρηνίην καὶ τὴν Ἰβηρίην καὶ τὸν Ταρτησσὸν οἴτοι εἰσι οἱ καταδέξαντες. Schon vor Ende des 7. Jahrhunderts wie auch späterhin haben diese Fahrten sie weit über Sizilien hinausgeführt (vgl. J. Keil, RE XX 444f.)². Man darf jedoch dem scheinbaren Anspruch der Phokäer nicht nachgeben³; ich glaube

¹ Es soll nicht vergessen werden, daß Delphi als Ausgangsgebiet des etruskischen Alphabets in Frage kommt, wie F. Sommer, JF 42 (1924), 95f. geschlossen hat. Siehe weiter A. Rehm, Handbuch der Archäologie I, 208 oben.

² Sie erscheinen in der Liste der θαλασσοκραταί, die Eus. p. 225 Sch. Diodor VII 11 entnommen hat und die auf Kastor von Rhodos zurückgeht, für die Jahre 577—533; s. J. L. Myres, JHSt. 26 (1906), 102f.

³ Höchst unglücklich ist die von Hitzig-Blümner zu Paus. V 25,6 vertretene Meinung, die Phoker seien nur als Vorfahren der Phokäer (Paus. VII 3,10) genannt. Gegen den Zusammenhang von Phokern und Phokäern Keil a. O. F. Schober, Phokis, ebenda 480, der übrigens die „Verwechslung“ bei Thuk. für sicher hält (Sp. 481).

zeigen zu können, daß an Thukydidēs' Angabe unbedingt festzuhalten ist. Man wird das nicht so mißverstehen, als ob damit die Geschichtlichkeit der Angabe festgestellt werden sollte — eine Verwahrung, die jedoch erst im Zusammenhang der Untersuchung vollen Sinn gewinnt.

Es wird niemand an den billigen Ausweg denken, *Φωκέων* — einhellig überliefert — sei eine Korruptel von *Φωκαίων* oder vielmehr, wie es nach Ausweis von I 13,6 bei Thuk. heißen müßte, *Φωκαίων* (in JG I² — αι — 452—440^a)¹. Der Ausweg verbietet sich aber wie auch überhaupt die Bezweiflung der Angabe von vornherein durch den Wortlaut *Φωκέων τινές τῶν ἀπὸ Τροίας*, denn dieser besagt mit aller Deutlichkeit, daß hier Nostenüberlieferung vorliegt und also Phokäa aus der Betrachtung auszuscheiden hat. Pais, der S. 124 in merkwürdiger Widersprüchlichkeit von Focesi—pur partiti da Troja redet, historisiert die Angabe, indem er S. 126 meint, im Hinblick auf das mißlungene Unternehmen des Knidiers Pentathlos von etwa 580 v. Chr. (Diod. V 9,1—3 und Paus. X 11,3) sei es nichts Befremdliches, anzunehmen, daß einige Jahrzehnte (!) vorher Phokäer non senza frutto das Ansiedlungsunternehmen gewagt hätten². So wird spatium mythicum und spatium historicum vermengt, nachdem vorher S. 124 im Bericht des Thuk. über die Frühgeschichte Siziliens die Bestandteile „Tradition“ und „Geschichte“ treffend unterschieden worden waren.

Die Zugehörigkeit von Thukydidēs' Angabe zur Nostentradition läßt sich nun mehrfach illustrieren. Diese Überlieferung nennt zwar nicht ausdrücklich Phoker in Westsizilien, aber Griechen als Mitbegründer von Segesta und Phoker an der Ost- und Westküste Unteritaliens (Robert, Helden-sage 1503 f. 1506, wo die im folgenden angeführten Stellen). Dazu kommt eine Einzelüberlieferung besonderer Art.

Zunächst ist an das Phokerkontingent vor Troja zu erinnern, das von Schedios und Epistrophos, den Söhnen des Iphitos, Enkeln des Naubolos, geführt wird (B 517—26); Schedios wird P 306 von Hektor getötet (O 515 f., ebenfalls von Hektor und ebenfalls in Gegnerschaft mit Aias, ein auch als Führer der Phoker³, aber als Sohn des Perimedes bezeichneter Schedios); von Epistrophos ist in der Ilias nicht weiter die Rede.

Nun lesen wir bei Strabon 254: *Ἀπολλόδορος δ' ἐν τοῖς Περι νεῶν* (fr. 167 Jac.) *τοῦ Φιλοκλήτου μνησθεὶς λέγειν τινὰς φησιν, ὡς εἰς τὴν Κροτωνιᾶτιν ἀφικόμενος Κρίμισσαν ἄκραν οἰκίσαι καὶ Χώνην πόλιν ὑπὲρ αὐτῆς, ἀφ' ἧς οἱ τὰ τῆ Χῶνης ἐκλήθησαν παρ' αὐτοῦ δέ τινες σταλέντες εἰς Σικελίαν περὶ Ἔρρικα μετὰ Αἰγέστου τοῦ Τρωῶς Αἰγέστην τειχίσαι*⁴. Also, wenn das unbestimmte *τινές* genau genommen wird, Gefährten des Philoktet, nach den Angaben des B 716 ff. und andererseits 756 ff. Bewohner der Magnesia, aber keine *Μάγνητες*, jedenfalls Griechen befestigen zusammen mit den Troern Segesta.

¹ W. Ridgeway's Einfall *Φρωγῶν* wird von Classen-Steup durch die Feststellung widerlegt, daß im Zusammenhang des Satzes nur von Hellenen, die sich auf der Rückfahrt von Troja befinden, die Rede sein kann. Damit erledigen sich auch die vorausgehenden Bemerkungen des Kommentars selbst z. d. St.

² Ähnliche Historisierung bei Ziegler a. O. Sp. 1057f.

³ Statt *Φωκίων* nach schol. T: *Ἀθηναίων*, ein Grammatikereingriff, wie Schadewaldt, Iliasstudien 59 A. 1 zeigt.

⁴ Wiederholt von Strab. 272 unter Rückverweisung.

Finden wir Phoker hier nicht genannt, so finden wir sie in anderen Nostenberichten über Ansiedlungen in Unteritalien. Lykophr. 1067 ff. berichtet (aus Timaios), die Mannen der Naubolosnachkommen hätten sich in Temessa angesiedelt (Tempsa an der Westküste von Bruttium; *Τεμέση* schon α 184); die Scholien nennen einerseits das Brüderpaar mit Namen als Ansiedler, andererseits sagen sie ausdrücklich von beiden *ἀνηρέθησαν ἐν Τροία* — die eine wie die andre Angabe verstößt gegen Homer.

Epeios, Sohn des Panopeus — bei Homer nur *Ψ* 64 ff., 838 ff., ohne Verbindung mit seinen phokischen Landsleuten — gründete nach Lykophr. 930 ff., Strab. 263 ex. (darnach Steph. Byz. *Λαγαρία*) Lagaria in der Gegend zwischen Sybaris und Heraklea (Strab. *Ἐπειοῦ καὶ Φωκίων κτίσμα*)¹ und in den Athenatempel bei Metapontum weihte er die Werkzeuge, die ihm bei Herstellung des hölzernen Pferdes gedient hatten (Lykophr. 948 f.; [Aristot.] mir. ausc. 108); Gründer von Metapontum selbst ist Epeios bei Trogus, nämlich Justin. XX 2,1 und Vell. I 1,1, wo es ausführlicher heißt: <Epeus — mit Sicherheit von Lipsius ergänzt> *tempestate distractus a duce suo Nestore Metapontum condidit*². Ein anderer Phoker erscheint als Gründer bei Ephoros fr. 141 Jac.: *Δαύλιος ὁ Κρίσης τύραννος τῆς περὶ Δελφοῦς*³. Gegenüber diesen sagenhaften Überlieferungen (s. jedoch auch Anm. 3) bewahrt der von Plin. n. h. III 72 an der Westküste von Bruttium nördlich von Clampetia (*Λαμπετία*) verzeichnete *portus Parthenius Phocensium* (Nissen, Ital. Landeskunde II 928) offenbar die Erinnerung an historische Kolonisation.

Aus den vorgeführten Nostenberichten geht zur Genüge hervor, daß es nicht erlaubt ist, die Angabe des Thukydides über Phoker als Mitsiedler im Elymerland zu beanstanden, positiv gewendet, daß sie durchaus mit der über die Troer zusammengeht.

Nun steht bei Paus. V 25,6 in einer für ihn typischen angehängten bzw. eingeschobenen Bemerkung aus Anlaß sizilischer Weihgeschenke in Olympia nach Angabe der nichtgriechischen Bewohner Siziliens: *Ἑλλήνων δὲ Λωριεῖς τε ἔχουσιν αὐτὴν καὶ Ἴωνες καὶ τοῦ Φωκικοῦ καὶ τοῦ Ἀττικοῦ γένους ἐκατέρου μοῖρα οὐ πολλή*. Wie im vorausgehenden Satz neben den Sikanern, Sikelern, Phönikern und Libyern *Φρύγες ἀπὸ Σκαμάνδρου ποταμοῦ καὶ χώρας τῆς Τρωάδος* aus der Sagentradition stehen, so in den zitierten Worten neben den Doriern und Ionern geringfügige Bestandteile *τοῦ Φωκικοῦ καὶ τοῦ*

¹ Wenn Robert a. O. 1503 Lagaria „in unmittelbarer Nähe von Thurioi und Sybaris“ ansetzt, so wird das durch die von ihm Anm. 4 abgedruckte Stelle Aristot. mir. ausc. 108 widerlegt. Siehe dagegen Max. Mayer, Metapontum RE XV 1350. — Sollte es in mir. ausc. 108 nicht heißen: *περὶ δὲ τῆς Ἰταλίας τὴν καλουμένην Λαγαρίαν* statt *τὴν Ἰταλίαν*?

² Dieselbe Tradition m. E. verkürzt bei Strab. 264: *Πυλίων δὲ λέγεται* (sc. *Μεταπόντιον*) *κτίσμα τῶν ἐξ Ἴλιον πλευσάντων μετὰ Νέστορος*. Zur Angabe des Solin II 10, Metapont sei von Pyliern gegründet, vermutet Robert a. O. 1503 A. 2, damit sei vielleicht auch Epeios gemeint, als Nestors Gefährte oder als Eponymos der Epeier. Maxim. Mayer, Metapontum, RE XV 1305 sieht in diesem Epeios den Sohn des Endymion von Elis (Paus. V 1,4) und glaubt, es liege eine gemeinsame später nicht mehr verstandene Westfahrt der zwei benachbarten Stämme der Pylier und Epeier zugrunde.

³ Der Gründer und Eponym von Daulis heißt in schol. A ad B 520 Daulieus, S. d. Tyrannos und d. Chrestone (K—). Der Hinweis fehlt im Kommentar zu Ephoros fr. 141, wo über das Verhältnis zu anderer Überlieferung. Mayer a. O. sieht in der Angabe des Ephoros „echte absichtslose Prähistorie der frühen Eisenzeit“ und hinter Daulios (Daulieus) „den makedonischen Kriegsgott Daulos“, unter Hinweis auf seinen Artikel Messapioi a. O. 1132.

Ἀττικῶν γένους. Denn es kann wohl nicht anders sein, als daß das Φωκικὸν γένος zu den Φωκίων τινές des Thukydides in Beziehung zu setzen ist, und μοῖρα οὐ πολλή stimmt zu der Vereinzelung der Nachricht. Und Ἀττικὸν γένος?

Zunächst ist mit Hitzig-Blümner der natürlich nichtige Einwand zurückzuweisen, der gegen die Angabe wegen des Nebeneinander von Ἴωνες und Ἀττικὸν γένος erhoben worden ist¹; H.-Bl. erinnern — die historische Situation ist allerdings nicht zu vergleichen — an die Aufschrift des von den Lakadaimoniern und ihren Bundesgenossen nach der Schlacht von Tanagra (457^a) geweihten Goldschildes am Zeustempel von Olympia, Paus. V 10,4 = Inschr. von Olympia 253: v. 3 δῶρον ἀπ' Ἀργείων καὶ Ἀθηναίων καὶ Ἰόνων. Ganz abwegig ist es freilich wiederum, wenn H.-Bl. vermuten, es seien die Chalkidier als ἄποικοι der Athener gemeint (Strab. 447)². Auf den richtigen Weg weist uns die Bemerkung von B. Schweitzer, Geometrische Stile in Griechenland, MAI 43 (1918), 24f. A, 4 über „eine — Gruppe von Nachrichten über die erste und zweite Kolonisationsperiode, die in schamloser Weise Namen und Tatsachen zugunsten der Priorität Athens in der Ausbreitung des Griechentums nach Westen fälscht“. So erscheint bei Ephoros fr. 137 eine Tradition, die den Chalkidier Theokles³, den Gründer von Naxos, zum Athener macht und auch die Megarer, die Megara Hyblaea gründeten, seinem Gefolge angehören läßt — eine allgemein als Fälschung anerkannte Angabe (K. Ziegler, Naxos RE XVI 206). In diese Kategorie dürfte auch gehören Συλλλήτιον ἄποικος Ἀθηναίων τῶν μετὰ Μενεσθέως (ᾧν δὲ Συλλλάκιον καλεῖται) sc. ἔκτισεν (aus dem vorhergehenden Satz zu ergänzen) Strab. 261; ebenso Plin. n. h. III 95 Scylacium, Scylletium Atheniensibus, cum conderent, dictum. Anders mag es mit der Angabe stehen Νεάπολις Κυμαίων (ἕσπερον δὲ καὶ Χαλκιδεῖς ἐπέκησαν καὶ Πιθηκουσσιῶν τινές καὶ Ἀθηναίων) Strab. 246; s. Wilamowitz, Ar. u. Athen II 39 mit A. 8.

Die Angabe des Pausanias scheint mir damit erklärt zu sein; sie und die des Thukydides in bezug auf die Phoker stützen sich gegenseitig.

Ob man den Ortsnamen Φωκέα (Thuc. V 4,4), τῆς πόλεως τι τῆς Λεοντίων χωρίον καλούμενον (Φωκέας codd. rell. αίας AB) zum Φωκικὸν γένος in Beziehung setzen darf? Holm I 198 findet darin einen Hinweis auf Phokaia.

¹ Ed. Wölfflin, Antiochus von Syrakus und Coelius Antipater (1872) 15.

² Ich sage abwegig, obwohl es bei Vell. I 4,1 heißt (s. darüber Schweitzer an der im Text angegebenen Stelle S. 31 ff.): — Chalcidenses orti ut praediximus Atticis — Cumas in Italia condiderunt.

³ Im trümmerhaft erhaltenen Teil des Städtekatalogs in Kallimachos II. Aitia-Buch war Theokles apostrophiert, P. Oxyrh. 2080, v. 38; s. W. Ehlers, Die Gründung von Zankle in den Aitia des Kallimachos, Diss. Berlin 1933, S. 8, A. 5. Warum die Stiftung des Altars des Apollon Archegetes durch ihn späte Kombination sein soll (S. 20, Anm. 31), sehe ich nicht ein.